
Subject: Aw: Unbekanntes Mikrofon oder Lautsprecher
Posted by [Tonmann](#) on Sat, 27 Apr 2024 11:16:44 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Das Teil könnte ein Erbkönig sein, oder selbst gebastelt, dann gibt es dafür keine Unterlagen.

Kohlemikrofone wurden bis in die 1930er Jahre hinein verwendet, brauchten aber spezielle Vorverstärker für den Betrieb. So standen auf der Bühne stets 2 Mikrofone, welche man alle 12-13 Minuten anklopfen mußte, um das Verbacken der Kristalle zu lösen, erkennbar am Milli-Amperemeter der Vorverstärker, damals V20 bis V24 je nach Anwendungszweck, die Kapsel wurde mit mehreren Federn in einem Ring aufgehängt.

Dann erfanden die Studienkameraden Gorg Neumann, Jörg Sennheiser und der Herr Schoeps das Kondensatormikrofon (Flasche - CMV-3).

Das "Anklopfen" entfiel, der Frequenzgang nahm zu incl. der Siegeszug der Kondensatormikrofone mit u.a. der M7-Kapsel, über die ein buntes High-End Magazin in den höchsten Tönen schwärmte in den allerhöchsten Tönen, was die Preise ins unermessliche Trieb, nicht aber die Qualität.

Heute gibt es gute Nachbauten für schmales Geld aus Chinesien, die besser klingen als die asbachuralten ausgelutschten M7-Kapseln, denn ab 4000 Betriebsstunden nehmen Großmembrankapseln an Kapazität ab, neu sind das 37pF.

Kohlemikrofone betreibt niemand mehr, bestfalls als Dekoration auf der Bühne oder in 'ner Vitrine, aber ohne Funktion, da diese an einem modernen Vorverstärker fürchterlich klingen, da die Anpassung nicht gelingt und inzwischen die Kohlenkrümel durch Luftfeuchtigkeit verbacken sind und Rostfraß auslösten.

Beispielbild der V40-Reihe, der DRG entnommen.

File Attachments

1) [20.jpg](#), downloaded 90 times
